

*posterior adhesion of the iris*“ (Med. Times and Gaz., 1870) — „*Der Zustand des Gehörorgans bei Variola*“ (Archiv für Ohrenheilk., 1873) — „*On the effects of lightning*“ (Edinb. Med. Journ., 1878) — „*On articular cartilage*“ (Journ. of Anat. and Phys., 1875) — „*Zur operat. Behandlung des Genu valgum*“ (Verhandl. der Deutsch. Gesellsch. für Chir., 1877) — „*An improved method of treating club foot*“ (Edinb. Med. Journ., 1878) — „*Report upon micro-organisms in surgical diseases*“ (Brit. Med. Journ., 1881) — „*Micrococcus poisoning*“ (Journ. of Anat. and Phys., 1882) u. s. w.

Red.

O'Halloran, Sylvester O'H., tüchtiger Wund- und Augenarzt, geb. 31. Dec. 1728 in Limerick (Irland), studierte in Paris, London und Leyden, liess sich in seiner Vaterstadt nieder und gründete dort eine Infirmary, an der er das Amt eines Chirurgen übernahm. Auch scheint er eine Zeit lang mit dem Chirurgen DE VANDELEUR zusammengewirkt zu haben. 1786, d. h. 2 Jahre nach der Gründung des R. C. S., wurde er Ehrenmitglied desselben; auch war er Mitglied der Roy. Acad. of Ireland. O., der 1807 starb, ist auch als historischer und archäologischer Schriftsteller nicht unbedeutend. Er veröffentlichte: „*A new treatise on the glaucoma or cataract*“ (Dublin 1750; 1753) — „*A complete treatise on gangrene and sphacelus, with a new method of amputation*“ (London, Limerick 1765) — „*A treatise on the different disorders of the head from external injuries*“ (Lond. 1793) — „*A critical analysis of the new operation for a cataract*“ (Transact. of Irish. Acad., 1755) — „*A concise and impartial account of the advantages arising to the public from the general use of a new method of amputation*“ (Ib. 1763) — „*A general history of Ireland*“ (Lond. 1774, 2 voll.; Dublin 1803, 1819, 3 voll.).

Biogr. méd. VI, pag. 337. — Dict. hist. III, pag. 651.

Pagel.

O'Halloran, William Saunders O'H., geb. 1760 in Irland, studierte und promovierte 1788 in Edinb. mit der Diss.: „*De phthisi pulmonali scrophulosa*“ und liess sich in Cork nieder. Er schrieb: „*An inquiry into the causes producing the extraordinary additions to the number of insane, together with extended observations on the cure of insanity etc.*“ (Cork 1810; 2. ed. Ib. 1818).

Thomas O'Halloran, war Dr. med. und Arzt bei einem englischen Regiment in Gibraltar, wo er Gelegenheit zu eingehenden Studien über das Gelbfieber fand. 1822 liess er sich in London nieder. Er veröffentlichte: „*Remarks on the yellow fever of the south and east coasts of Spain, comprehending etc.*“ (London 1823) — „*A brief view of the yellow fever as it appeared in Andalusia during the epidemic of 1820 together with the mode of treatment and . . . on dissection*“ (Ib. 1821) — „*Practical remarks*“ (2 Thle., Ib. 1824) — „*Account of the diseases most prevalent in the 64th regiment during the year 1818 etc.*“ (Lond. Med. Repos., Vol. XXII, 1824).

Dechambre, 2. Série, XIV, pag. 665. — Callisen, XIV, pag. 108—110; XXXI, pag. 80.

Pgl.

Ohle, Gottlob Heinrich O., geb. 6. Juli 1760 zu Guben in der Lausitz, studierte seit 1772 am Colleg. med.-chir. in Dresden, diente im Kriege 1778 als Wundarzt im Feldlazareth und darauf im Regiment der kurfürstl. sächs. Infanterie, wurde dann Stadtaccoucheur in Weissenfels, 1787 Ober-Chirurg im Militärlazareth zu Dresden, 1789 Prosector am anat. Theater daselbst, 1793 Regiments-Chirurgus in Bautzen. 1805 promovierte er in Wittenberg mit der Diss.: „*Observationum anatomico-pathologicarum triaga*“ (auch separat Dresden 1806 erschienen), wurde 1807 Generalstabs-Chirurgus und Lehrer der Chirurgie an der med.-chir. Akad. zu Dresden, seit 1815 mit dem Professortitel. In seinen letzten Lebensjahren legte O. seine Aemter nieder, zog nach seinem Gute Moholz bei Rothenburg, wo er 17. April 1834 starb. Ausser der gen. Schrift veröffentlichte

O. noch verschiedene Aufsätze in der „Dresdener Zeitschr. für Natur- u. Heilk.“, deren Mitherausgeber er seit 1819 war.

Dechambre, 2. Série, XIV, pag. 665. — Callisen, XIV, pag. 110; XXXI, pag. 80. Pgl.

Oken, Lorenz O. (eigentlich OCKENFUSS), der berühmte Naturforscher und Anhänger der Naturphilosophie SCHELLING's, geb. 2. Aug. 1779 als Sohn eines armen Bauersmanns in Bohlsbach in der Ortenau im Breisgau, studierte in Freiburg, Würzburg und Göttingen, gab schon nach 2jähr. Studium einen „*Grundriss des Systems der Naturphilosophie*“ (Frankfurt a. M. 1803) heraus, habilitierte sich 1806 als Privatdocent in Göttingen und folgte 1807 einem Rufe als Prof. e. o. der Med. nach Jena, wo er über Naturphilosophie, allgem. Naturgeschichte, Zoologie, vergl. Anatomie, Pflanzen- und Thierphysiologie las. 1810 wurde er herzogl. Sachs.-Weimar'scher Hofrath, erhielt 1812 die ord. Professur der Naturwissenschaften, begann 1817 die Herausgabe der „*Isis*“ (32 Bde., Jena 1832—48), einer encyclopädischen Zeitschrift mit besonders naturhistorischem Inhalt, die bald das gelesenste Blatt von ganz Deutschland wurde und den Herausgeber in polit. Beziehung compromittirte, weil die Zeitschrift alle Klagen und Beschwerden von allgemeinem Interesse aufnahm, so dass O., um die Zeitschrift weiter erscheinen lassen zu können, 1819 seine Professur in Jena aufgeben musste. Nachdem er dann wegen seiner Theilnahme am Wartburgsfeste zur Untersuchung gezogen und freigesprochen war, privatisirte er einige Jahre in Jena, rief 1822 die deutschen Naturforscher-Versammlungen in's Leben, die von da ab fast jährlich (die erste zu Jena) tagten, siedelte später nach Basel über und erhielt 1827 einen Ruf als ord. Prof. der Physiol. nach München. 1830 erhielt er das Indigenat des Königreichs Bayern, wurde in demselben Jahre als Prof. der Zoologie nach Erlangen versetzt, bereits 1832 aber dieser Stellung enthoben und ging nun nach Zürich, wo er bis zu seinem, 11. Aug. 1851 erfolgten Lebensende verblieb. — Wenn auch O.'s Schriften viel Mystisches und Vieles, was als Product speculativ-hypothetischer Naturanschauung in unseren Tagen bedeutungslos geworden ist, enthalten, so lässt sich doch andererseits nicht leugnen, dass O. durch Entdeckung wichtiger That-sachen sich positive Verdienste um die Naturwissenschaften, speciell um die Entwicklungsgeschichte, erworben hat. Wir erinnern nur an seine, unabhängig von Goethe, 1807 aufgestellte Erklärung des Schädels als Vereinigung höher entwickelter Wirbel, an die Nachweisung der Entstehung des Darmcanals aus den „Nabelbläschen“, an die Bezeichnung der Elemente der organischen Körper als „Bläschen“, die er 1805 „Infusorien“ nannte, eine Bezeichnung, die bereits den Keim der künftigen Zellenlehre documentirt u. s. w. Von seinen zahlreichen Schriften führen wir als die wichtigsten an: „*Die Zeugung*“ (Bamberg 1805) — „*Beiträge zur vergleichenden Zoologie, Anatomie und Physiologie*“ (mit KIESER, Bamberg und Würzburg 1806, 7, 2 Bde.) — „*Lehrbuch des Systems der Naturphilosophie*“ (Jena 1809—11, 3 Thle.; Zürich 1843) — „*Abriss des Systems der Biologie*“ (Göttingen 1806) — „*Ueber die Bedeutung der Schädelknochen*“ (Jena u. Bamberg 1807) — „*Ueber das Universum als Fortsetzung des Sinnensystems*“ (Jena 1808) — „*Grundzeichnung des natürlichen Systems der Erze*“ (Ib. 1809) — „*Preisschrift über die Entstehung und Heilung der Nabelbrüche*“ (Landshut 1810) — „*Ueber das Zahlengesetz in den Wirbeln des Menschen*“ (München 1828) — „*Lehrb. der Naturgeschichte*“ (3 Bde., Leipzig 1813—27) — „*Allgem. Naturgeschichte für alle Stände*“ (13 Bde., Stuttgart 1833—41).

Neuer Nekrolog der Deutschen. 1851, Jahrg. 29, I, pag. 627. — Alex. Ecker, L. O., eine biogr. Skizze. Stuttgart 1880. — Carus Sterne, Gartenlaube, 1879, Nr. 31 zum 100jähr. Geburtstag.

Pagel.

Okes, Thomas Verrey O., war Wundarzt am Addenbrooke's Hosp. in Cambridge und ist Verf. von „*Dulce dissertationes: Praxi medicae non est apprimere necessaria scientia anatomica. Foetuum deformitates non oriuntur ab imaginatione praegnantis*“ (Canterbury 1770) — „*An account of spina bifida*“